

Den diesjährigen **Familie Paul Breitkopf-Preis 2018** erhält **Winfried Becker** aus Kempten für seine Skulptur „Hase B 5“



Abb.: Winfried Becker, Hase B5, Stahlguss, 2018, 26 x 84 x 15 cm

Winfried Becker experimentiert als Bildhauer mit unterschiedlichen Materialien – vielen bekannt geworden ist er durch seine Betongussarbeiten – haben diese eine sehr eigene rohe Ästhetik- mal symbolisieren sie als hängende Stelen die „Winterernte“, mal formieren sie sich zu einem „kleinen Waldstück“ – alles in allem sind es geometrische Figuren und Teilstücke, die sich zueinander positionieren.

Bei dem „Hasen B5“ handelt es sich um einen Metallguss nach einem Holzmodell aus dem Zyklus Winfried Beckers‘ Tierskulpturen. Es sind figürliche Arbeiten, Thema ist das Tier mit seinen charakteristischen Merkmalen – sein Wesen und seine Besonderheit interessieren den Künstler. So ist der Hase mitten im Laufen festgehalten, die Schnelligkeit seines Bewegungsapparates wird in jeder Pore sichtbar.

Der Hase ist spätestens seit Albrecht Dürer fest im Bilderkanon der Kunstgeschichte verankert. Sein „Feldhase“ gilt als die bekannteste Naturstudie der Renaissance, die exakte Widergabe der Natur war sein Anliegen. Zeitgenössische Künstler wie z.B. Ottmar Hörl nehmen direkt auf Dürers „Feldhasen“ Bezug und adaptieren diesen ins 21. Jahrhundert.

Winfried Beckers Hase will etwas ganz anderes. Dem Bildhauer geht es bei Weitem nicht um die exakte Nachbildung der Natur. Bei seinem Hasen ist alleine die Bewegung und Dynamik des Tiers bedeutend, für die der Hase ja auch bekannt ist – „Der Hase befindet sich auf der Flucht, der Blick geht zurück zu seinem Verfolger. Sein Gesichtsausdruck hat etwas Schelmisches – weiß er wohl von seiner Überlegenheit im schnellen Lauf“ – so sah die Jury den Hasen.

Auf die Frage an den Künstler nach der Bezeichnung „B5“ im Titel erklärt er, B steht für Bretter – dem Ursprungsmaterial, aus dem der Hase gebaut wird, 5 ist die Nummerierung des Modells, um die Arbeiten auseinanderhalten zu können. Becker sucht für jedes Motiv das richtige Material für seine bildhauerische Umsetzung. Die Spuren der bearbeiteten und geschnitzten Holzbretter bleiben beim Hasen sichtbar, umso spannender wird deren Transformation in eine schwere Stahlskulptur.

Faszinierend ist auch die Balance der Hasen-Skulptur - die nur an einem Punkt am Hinterlauf fixiert ist.

Die Jury würdigt den Künstler für seine bildhauerische Arbeit, die dem Wesen des Tieres sehr nah kommt, ohne es interpretatorisch zu überhöhen.

### **Kurzvita**

1966 \* in Erlenbach am Main

absolviert von 1990 – 1995 ein Architekturstudium an den Fachhochschulen Würzburg – Schweinfurt – Aschaffenburg

erhält 1999 den Kunstförderpreis Oberallgäu und 2005 den 1. Preis der Internationalen Kunstaussstellung in Hollfeld, 2009 den Preis Schwäbische Skulptura 09 in Buxheim und 2012 den Kunstpreis der Künstlergilde Ulm (geteilt)